

## Masterarbeit

**Titel:** „Auswirkungen von Allergien auf das Freizeitverhalten“ - Individuelle Strategien und planerische Steuerungsmöglichkeiten

**Abgabedatum:** Oktober 2013

**Einleitung:** Die Zahl der von Allergien betroffenen Personen nimmt kontinuierlich zu. Heute sind nach Angaben des „Weißbuch Allergie in Deutschland“ etwa 20-30 Millionen Menschen von Allergien betroffen (vgl. RING, J. et al., 2010). Die Tendenz ist stark steigend. Teilweise kommen neue Allergene durch eingebürgerte Arten wie z. B. das Beifußblättrige Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) hinzu, die die Dauer der Allergieperiode verlängern.

Neben medizinisch-therapeutischen Ansätzen spielt das Verhalten der Pollenallergiker/innen eine große Rolle. Als geeignete Maßnahme wird von Fachleuten insbesondere das Meiden der Allergene (Karenz) empfohlen.

**Forschungsfrage:** Die Masterarbeit behandelt die „Auswirkungen von Allergien auf das Freizeitverhalten“. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche Formen der Freizeitnutzung im Zusammenhang mit Pollenallergien relevant sind, wie Pollenallergien das individuelle Freizeitverhalten beeinflussen und wie planerische Instrumente und Institutionen mit dem Thema umgehen können.

**Vorgehensweise / Methodik:** Der erste theoretische Teil der Arbeit widmet sich der Verbreitung von Pollenallergien, der Relevanz verschiedener Pflanzengesellschaften und -arten sowie den unterschiedlichen Formen von Freizeit- und Erholungsverhalten.

Im zweiten empirischen Teil der Arbeit werden Betroffene (Pollenallergiker/innen) sowie Experten bzw. Schlüsselakteure befragt.

Im dritten Teil der Arbeit werden die Ergebnisse im Kontext der Stadt-, Landschafts- und Freiraumplanung diskutiert und Rückschlüsse für verschiedene Planungsinstrumente abgeleitet.

**Ergebnisse:** Nach den Ergebnissen der Patientenbefragung fühlt sich ein hoher Anteil der Befragten stark bis sehr stark durch die Allergie im Alltag belastet. Gleichzeitig gab die Mehrzahl der Allergikerinnen und Allergiker an, trotz Pollenallergie auf keine Freizeitaktivitäten zu verzichten. Nach der vorliegenden Studie wird am häufigsten während der Allergiesaison auf Sport und körperliche Aktivitäten sowie auf Veranstaltungen im Freien verzichtet.

Ein hoher Anteil der Befragten sieht die Lösung ihres Allergieproblems nicht als Aufgabe der Planungsdisziplinen.

Die Expertenbefragung bestätigte ebenfalls die derzeit geringe Bedeutung von Allergien im Planungsalltag. Die meisten Akteure wünschten sich allerdings eine bessere Vernetzung und eine ganzheitliche Betrachtung von Gesundheitsfragen in der Praxis. Wichtige Handlungsfelder stellen die Allergieprävention und -behandlung hingegen in bestimmten touristischen Regionen wie Naturparks oder Gesundheitsregionen dar, in denen eine Spezialisierung auf Gesundheitstourismus neue Zielgruppen erschließt.

Planungsinstrumente wie die Stadt- und Bauleitplanung sowie die Freiraum- und Landschaftsplanung sind in ihren Möglichkeiten aufgrund der großen Verbreitungsdynamik von Pollen zwar eingeschränkt, es gibt jedoch unterschiedliche Ansatzpunkte einer allergierechten Planung. Ein völliger und flächendeckender Verzicht auf allergene Pflanzen ist dagegen nicht zielführend und aus ökologischen Gründen abzulehnen.

Insbesondere der Ausbau der ressort- und verwaltungsübergreifenden umweltmedizinischen Betrachtung von Umweltproblemen im Sinne eines Netzwerkes „Gesunde Stadt“ ist zu fordern, um Allergien ganzheitlich und im Kontext des Wirkungsgeflechtes von Mensch, Natur, Lufthygiene und Klima zu betrachten.

**Schlagnorte:** Pollenallergie, Freizeitverhalten, Naherholung und Tourismus, Stadt- und Freiraumplanung, gesunde Stadt